

# Pulsnitzer Tageblatt

Preisnehmer 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz  
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und  
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

**Ercheint an jedem Werktag**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung  
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsrichtungen — hat der Bezirker  
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-  
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei  
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Pettzeile (Moffe's Zeilenmesser 14)  
RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20, Amtliche Zeile RM 0.75  
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei  
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konturfällen  
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung  
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz  
sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäfen des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretzig, Hauswalde, Ohorn, Oberheina, Niederheina, Weißbach, Ober- und  
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf  
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2  
Druck und Verlag von E. A. Försters Erben (Inh. F. W. Mohr) Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 43

Sonnabend, den 20. Februar 1926

78. Jahrgang

**Pulsnitzer Bank**

e. G. m. b. H.

Pulsnitz und Ohorn

Wir verzinsen

**Bareinlagen**

zu günstigen Sätzen

Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte zu kulantesten  
Bedingungen. — Sachgemäße Beratung kostenfrei

**Commerz- und Privat-Bank**

Aktiengesellschaft

Zweigstelle Pulsnitz

### Amtlicher Teil.

#### Stangen- und Brennholz-Versteigerung. Staatsforstrevier Langebrück (Langebrücker Teil)

**Dienstag, den 2. März, vorm. 11 Uhr im Fremdenhof Hause in Großröhrsdorf**  
600 ft. Verbst. 8/13 cm, 1000 ft. Reisst. 4/7 cm, 10 rm w. Nutholz, 1 rm w. Nuth-  
happel, 13 rm w. Brennholz, 100 rm w. Brennholz, 2,5 w. Aeste, 770 rm w. Brenn-  
holz. Abt. 41 = Kahlh., 15, 18, 25, 26, 29 = Einzelh.

Forstamt Langebrück

Forstkasse Dresden.

#### Bekanntmachung.

Wegen vorzunehmenden Unterhaltungsarbeiten werden die elektrischen Leitungsnetze  
der Ueberlandkraftwerke Pulsnitz A.-G. am **Sonntag, den 21. Februar 1926**, von früh  
7,30 Uhr bis abends 4 Uhr abgeschaltet.

Ueberlandkraftwerke Pulsnitz A.-G., Pulsnitz

### Das Wichtigste

Die „Post. Ztg.“ hört, daß bei der Reichsregierung die Ab-  
sicht bestehe, den Termin für die Einführung der Friede-  
densmiete, der auf den 1. April festgesetzt war, hinaus-  
zuschieben und zwar voraussichtlich bis zum 1. Juli.

Der Wasserstand des Rheins ist im Laufe des Freitag um  
66 cm gestiegen und erhöht sich stündlich um 6 cm.  
Der Wasserstand der Mosel steigt noch stündlich um  
2 cm. Eine direkte Hochwasser Gefahr besteht bisher nicht.

Die „Corriere della Sera“ meldet, haben sich nunmehr  
auch in Rom, Neapel und Palermo Aktionskomitees ge-  
bildet zur Durchführung des Boykotts deutscher Waren.  
Aus Polen wird gemeldet: Hier zeigte sich große Unruhe-  
bewegung unter den Polen. In acht Polenversammlun-  
gen wurde die Vertreibung aller Deutschen aus dem  
polnischen Staatsgebiet gefordert.

Der Rat der Volkskommissare in Moskau hat den Plan des  
Kriegsministeriums, 200 Flugzeuge für die russische  
Armee anzukaufen, bestätigt. Die Bestellung soll an  
holländische und französische Firmen vergeben werden.  
Eine Kommission begibt sich hierzu in nächster Zeit nach  
dem Ausland.

Wie den Morgenblättern aus Casablanca gemeldet wird, ist  
dort ein Sanitäts-Flugzeug mit 4 Personen brennend  
abgestürzt. Die ganze Besatzung ist verbrannt.

Die türkische Kammer beschloß einstimmig die Einführung  
des Schweizer Bürgerlichen Gesetzbuches in der Türkei.  
Die Polygamie wird verboten.

Die italienischen Konsulate in Deutschland berichten am  
Wochenende eine weitere Zunahme des Boykotts in  
Deutschland. Die Einfuhr ist schätzungsweise um 18 bis 25  
Prozent zurückgegangen.

Nach einer äußerst erregten Debatte bewilligte der Senat  
in Washington die neuen Vorlagen für die Land-  
und Seestreitkräfte. Es handelt sich um Ausgaben in Höhe  
von insgesamt 665 Millionen Dollar.

Hauptverjüngungsämter gibt es nach einer neuen Aufstellung  
15, Verjüngungsämter 106. Sämtliche Verjüngungs-  
behörden beschäftigten bei der Uebernahme des Pensions-  
und Verjüngungswesens 1920 insgesamt 40 000 Köpfe.  
Diese sind auf etwa 9500 zusammengeschumpft. Die  
Verwaltungskosten konnten schon 1924 auf 5 Prozent  
der ausgesetzten Renten herabgedrückt werden. Für 1926  
wird er nur auf 4,3 Prozent berechnet.

Eine aus dem Benediktinerstift Melk in Oesterreich stam-  
mende Gutenbergbibel wurde für 106 000 Dollar in  
Newport von einem Dr. Rosenbach meistbietend erstanden.  
Das erste Angebot von 50 000 Dollar machten die  
Bibliothekaren Morgans. Die Bibel ist im Jahre 1455  
gedruckt und ungefähr im Jahre 1700 eingebunden. Es  
befinden sich jetzt 6 Gutenbergbibeln in den Vereinigten  
Staaten.

## Deutschlands Bedingungen für den Eintritt in den Völkerbund

Dr. Luther verteidigt das Wirtschaftsprogramm — Verlängerung der Anmeldefrist von Anleihe-  
altbesitz bis 31. März 1926 — Der französische Frank sinkt weiter — Schärfste Kritik des  
Rats-Skandals der englischen Presse — Frankreich rückt von Polen ab

### Sitzung des Auswärtigen Ausschusses

4 Berlin. Am Freitag mittag trat der Auswärtige  
Ausschuß des Reichstages zusammen, um die Frage der Rats-  
sitzung im Völkerbunde zu behandeln. Dr. Stresemann  
verwies nochmals auf die Deutschland in Locarno gemachten  
Zusagen, von denen wir keinen Schritt breit abgehen könnten.  
Im Auswärtigen Ausschusse wurde überhaupt bei dieser Ge-  
legenheit nochmals zum Ausdruck gebracht, daß Deutsch-  
land die restlose Erfüllung der ihm gegebenen Zu-  
sagen erwarte. Dazu gehöre in erster Linie, daß ihm  
auf der Völkerbundtagung am 8. März ein ständiger  
Ratsitz zugewiesen werde, ohne daß anderen Ländern die  
gleiche Vergünstigung zuteil wird.

Uebereinstimmend war man der Ansicht, daß die po-  
litischen Schwierigkeiten, die vor einiger Zeit fast  
diesseitig schienen, sich neuerdings wieder verschärft haben.  
Auch der Besuch des Generalsekretärs des Völkerbundes,  
Drummond, wurde besprochen und dahingehend bewertet,  
daß es Drummond noch nicht gelungen sei, diese  
Schwierigkeiten restlos zu beseitigen. Die mit  
ihm getroffenen Verabredungen haben nur einen gewissen  
Eventualwert, der von einer wirklichen Vereinigung der  
politischen Basis abhängen.

Die Kommunisten brachten den Antrag ein, die Reichs-  
regierung solle das Eintrittsgesuch Deutschlands in den  
Völkerbund zurückziehen. Neun Mitglieder des Ausschusses  
stimmten für den kommunistischen Antrag. Der Vorsitzende,  
der Abgeordnete Hertig, stellte darauf fest, daß von sämtlichen  
Parteien des Ausschusses, mit Ausnahme der Völkischen und  
der Kommunisten, die Auffassung vertreten wurde, daß das  
Gesuch Deutschlands unter der Voraussetzung  
gestellt wurde, daß Deutschland bei der bevorstehenden  
Tagung des Völkerbundes einen ständigen Sitz im  
Völkerbundrat erhält, ohne daß dabei eine Ände-  
rung in der Zusammensetzung des Rates eintritt.

Wer für den Posten des Untergeneralsekretärs, der für  
Deutschland im Völkerbunde freigehalten wird, in Frage  
kommt, wurde noch nicht entschieden. In parlamentarischen  
Kreisen wird der Name des deutschen Botschafters in Rom,  
von Pritwiz, für diesen Posten genannt.

### Aussprache im Haushaltsausschuß

Eine neue Rede Dr. Luthers.

4 Berlin. Im Haushaltsausschuß des Reichstages  
wurde unter dem Vorsitz des Abg. Heilmann (Soz.) in die  
allgemeine Aussprache über die Regierungserklärungen ein-  
getreten. Der Reichstanzler und der Reichsfinanzminister  
wohnten den Verhandlungen bei.

Abg. Dr. Herz (Soz.) bezieht sich vor, auf Einzelheiten  
der Finanzministerrede beim Etat der Reichsfinanzverwal-  
tung einzugehen. Wenn tatsächlich der Etat so angespannt  
sei, daß keine Mehrausgabe möglich ist, dann müsse das  
Steuerentlastungsprogramm der Regierung noch kritischer ange-  
sehen werden als vorher. Die Unterstützung der Erwerbs-  
losen ist keine unproduktive Ausgabe, denn sie will das wert-  
vollste Gut der deutschen Wirtschaft, die Arbeitskraft, erhalten.

Abg. Hertig (Dnat.) betont, daß für die Erwerbslosen  
sofort etwas geschehen müsse. Keine Partei wird sich dem  
Appell entziehen, daß eine Notgemeinschaft zur Behebung der  
gegenwärtigen Wirtschaftskrise gebildet werden soll. Wir  
vermissen aber irgendeinen greifbaren Plan  
in den Ministerreden. In der Rede des Finanzministers  
sehen wir einen Mangel an klaren Finanzbegriffen.  
Für 1927 lassen sich heute noch keine zuverlässigen  
Schätzungen machen. Der Reichsfinanzminister zeigt in dieser  
Beziehung einen großen Optimismus, er scheint ganz die  
Möglichkeit zu übersehen, daß auch neue Ausgaben entfallen  
können. Wie denkt sich der Minister deren Deckung? Welche  
neuen Steuern will er dann zur Deckung des Defizits ein-  
führen?

### Reichstanzler Dr. Luther:

Gegen die Regierung ist der Vorwurf der Planlosigkeit  
erhoben worden. Das Programm der Regierung wird aber  
ganz fest bestimmt durch die Ueberzeugung, daß der Zeitpunkt  
gekommen ist, wo wir eine grundsätzlich andere Stellung zu  
unserer Steuerpolitik einnehmen können und müssen. Erst  
die Einführung der Goldwährung, die allerdings auch jetzt  
noch nicht die freie Umtauschbarkeit umfaßt, und das Hinein-  
kommen ausländischer Anleihen konnte unserer Steuerpolitik  
allmählich andere Bahnen weisen. Nachdem jetzt nicht nur  
die Währung gesichert ist und Auslandsanleihen hineingekom-  
men sind, sondern auch der große Prozeß der Reini-  
gung der Wirtschaft von künstlichen Existenzen weit  
vorgeschritten ist (nicht ohne schwere und schmerzliche Opfer),

